Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1868

104 (3.9.1868)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

№ 104. Donnerstag den 3. September 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

∴ Durlach, 30. Aug. Der Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung feierte heute Nachmittag in der hiesigen Stadtkirche sein Jahresfest. Nachdem Hr. Stadtpfarrer Specht die Feier mit Ansprache und Gebet eröffnet, hielt Hr. Oberkirchenrath Mühlhäuser von Wilferdingen die Festpredigt über Offenb. 3, 2. Nach dem von Hrn. Pfarrer Krumbholtz in Weingarten erstatteten Jahresbericht wurden in dem verflossenen Vereinsjahre zu Vereinszwecken von den einzelnen Kirchengemeinden des Bezirks 187 fl. 7 kr. bezahlt. Hr. Pfarrverweser Schuhmann in Singen schilderte aus eigener Erfahrung die kirchlichen Verhältnisse der badischen Diasporagemeinden im Seekreis und schloß die Feier mit Gebet. Die ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft war den Vorträgen der Redner mit aufmerksamer Theilnahme bis zum Schluß gefolgt und ihr evangelischer Inhalt war ganz geeignet das Interesse an dem großen evangel. Liebeswerk der Gustav-Adolph-Stiftung zu wecken und zu fördern. Das Kirchenopfer betrug 22 fl. 7 kr. — Nach Schluß der gottesdienstlichen Feier traten die anwesenden Freunde des Vereins in der Kirche zu einer Besprechung über die Vereinsangelegenheiten und zur Wahl eines neuen Vereinsvorstandes zusammen, wobei die meisten Stimmen erhielten: die Herren Dekan Bechtel, Maurermeister Kirchenbauer, Pfarrer Krumbholtz, Oberkirchenrath Mühlhäuser, Direktor Wettach, Oberamtmann Wielandt.

| Durlach, 1. Sept. Wie wir soeben vernehmen, haben S. K. H. der Großherzog dem Steueroberaufseher Streit dahier in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste die silberne Civilverdienstmedaille gnädigst zu verleihen geruht, welche demselben heute Nachmittag von dem Vorstande der großh. Obereinnehmerei in Gegenwart der hiesigen und mehrerer auswärtigen Beamten und Angestellten der Steuerverwaltung unter einer geeigneten Ansprache feierlich überreicht wurde. Der Dekorirte war durch diesen Akt fürstlicher Huld so freudig überrascht, daß er vor innerer Bewegung kaum Worte des Dankes fand.

### Deutschland.

Berlin, 30. August. Gestern Nachmittag 2 Uhr ist nun auch Hr. Dr. Ch. Birch, Gemahl der soeben dahingeschiedenen Frau Charlotte Birch-Pfeiffer, dessen Ende man täglich erwarten mußte, gestorben.

— Das Berliner Aquarium ist jetzt im Rohbaue vollendet und kann als das großartigste Institut dieser Art gelten, da es selbst die amerikanischen Aquarien weit übertrifft. Die Gesellschaft hatte am 28. Aug. die Richtung des Daches durch ein Festmahl begangen, wozu die mit dem Institute in Verbindung stehenden Personen und die Vertreter der gesammten Presse eingeladen waren. Die Eröffnung des Aquariums soll schon im November d. J. stattfinden.

Zwei Kellner der Walhala in Berlin sahen Morgens 2 Uhr, wie in dem Nachbarhaus ein junger, fast unbekleideter Mann aus dem Fenster des 2. Stockes auf die Straße fiel und bewußtlos liegen blieb. Die Polizei drang sofort in das Haus und fand ein liederliches Frauenzimmer, welches aussagte, der junge Mann sei mit ihr wegen Rückgabe eines Geschenkes in Streit gerathen, habe das Fenster geöffnet und sich hinausgestürzt. Ein Mann im Zimmer nebenan sagte, er habe leise Hülfe rufen hören. Das Frauenzimmer ist verhaftet, der junge Mann, ein 18jähriger Gymnasiast, kam nicht wieder zum Bewußtsein, sondern starb, seine Eltern sind auf einer Reise in Italien abwesend.

— In Stuttgart lud ein Goldschmied die Schwaben zu einer Extrafahrt nach Nürnberg zu 8 fl. Hin- und Zurück ein. Von auswärts schickten 300 Liebhaber 2400 fl. Fahrgelder ein und waren am 23. Aug. Morgens 5 Uhr zur Stelle; aber kein Extrazug war bestellt und der Unternehmer nirgends zu finden. Er scheint eine Fahrt auf eigene Faust gemacht zu haben.

— Zu der am 26. Aug. vollzogenen Einweihung der Ehrenhalle am Grabe Theodor Körners zu Wöbbelin waren von Dr. Fr. Förster in Berlin, dem Freund und Waffengefährten Körner's mehrere Andenken an den Verstorbenen eingesandt, welche in der Halle ihren Platz fanden, darunter der Tschakko, die Feldmütze und ein Paar Stiefel mit Sporen Th. Körners. Als ein weiteres Andenken war das Schwert, welches er zu der Zeit führte, als ihn die tödtliche Kugel traf, vom Gutsbesitzer Freitag zu Rotzog in Hinterpommern, durch den Pastor Horn zu Badresch in Mecklenburg-Strelitz, einen Kampfgenossen Körners eingegangen.

— In Frankfurt a./M. wurde in den letzten Tagen ein großartiges Pferderennen abgehalten, zu dem Pferde aus allen deutschen Staaten, sowie aus Oesterreich, sich eingefunden hatten. Im Ganzen wurden 18 Rennen innerhalb 3 Tagen veranstaltet mit Preisen zusammen im Werthe von 12000 Thlr.

Worms, 29. Aug. Wie wir vernehmen, sind die Gedenkblätter zur Erinnerung an die Enthüllungsfeier des Lutherdenkmals, mit deren Herausgabe Hr. Dr. Eich vom Vereinsausschuß beauftragt wurde, schon so weit vorgerückt, daß das Erscheinen derselben Ende September erwartet werden darf. Da diese Schrift bedeutend umfangreicher wird, als man anfangs glaubte, so war eine mäßige Preiserhöhung nothwendig. Das Buch, auf welches bereits an vielen Orten Subskriptionslisten in Umlauf gesetzt sind, wird 25—26 Bogen stark und ist der Preis nunmehr auf 1 fl. 30 kr. festgesetzt.

Hamburg, 31. Aug. Der Prinz Napoleon ist gestern im strengsten Incognito auf der Dampfyacht „Jerome Napoleon" hier angekommen, besuchte Altona und fuhr Nachmittags nach Lübeck, von wo er heute hieher zurückkehrt, um seine Reise nach der Weser fortzusetzen.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. August. Die deutschen Landtage gehen energisch an die Berathung der wichtigen, von der Regierung eingebrachten Vorlagen. Der Gesetzesentwurf über die Aufhebung des politischen Ehekonsenses, einer widerlichen Formalität, befindet sich eben bei den meisten Landtagen in Berathung. Der Gemeinde- und Verfassungsausschuß des niederösterreichischen Landtags hat in seiner vorgestrigen Sitzung sich für die Annahme der Vorlage ausgesprochen.

### Frankreich.

Paris, 29. August. Die „France" kann nicht umhin, sich über das gegen den „Figaro" verhängte Verbot des Verkaufs auf der Straße mißbilligend zu äußern. Sie meint derartige Maßregeln verfehlten in der Regel vollständig ihren Zweck, indem sie die Verbreitung solcher verfolgten Blätter eher vermehren als verringern.

### Italien.

Florenz, 31. Aug. Baron Kübeck ist abgereist; das Gerücht von seiner Berufung nach Wien ist unbegründet. Man versichert, der Minister des Innern habe seine Demission eingereicht, und das Ministerium des Innern werde interimistisch der

Senator Cantelli übernehmen. Die Demission Garibaldi's als Abgeordneter hat keine andere Bedeutung, als die Absicht, zurückgezogen leben zu wollen.

## Niederlande.

Brüssel, 31. Aug. Ein ärztliches Bülletin über den Gesundheitszustand des Kronprinzen meldet, daß derselbe eine schlechte Nacht verbracht habe und am Morgen sein Befinden ein wenig befriedigendes war.

Norderney, 28. August. Man schreibt der „Kreuz-Ztg.": „Gestern Morgen 11 Uhr, als wir mit dem Dampfschiff „Wilhelm" von Emden hieher abfuhren, lag das Königl. Kanonenboot „Komet" im Hafen von Emden. Bald nach der Abfahrt sahen wir einen französischen Kriegsdampfer, der zwei Masten führte, vor Delfzyl liegen. Wie auf Befragen bestätigt wurde, war jener französische Kriegsdampfer Tags vorher im Hafen von Emden erschienen; er hätte sich aber, als der „Komet" angekommen, wieder entfernt. Wie es schiene, sei der Franzose vor Emden mit Peilungen in der Emsmündung beschäftigt gewesen. Das Erscheinen eines französischen Kriegsdampfers vor Emden und sein Vor-Anker-Liegen vor einem holländischen Hafenort (Delfzyl) ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Thatsache."

## Rußland.

St. Petersburg, 31. Aug. Ein kaiserliches Ukas ertheilt den Soldaten aller Heeresgattungen, welche bis 1. Januar 1868 dreizehn Jahre gedient, terminlosen Urlaub, und Denjenigen, welche zehn Jahre gedient haben, beschränkten Urlaub, ausgenommen den Soldaten des Warschauer Militärbezirks, deren Beurlaubung erst nach den vor dem Kaiser stattfindenden Manövern erfolgt. —

## Verschiedenes.

— Berthold Auerbach läßt seinen neuen Roman: „Das Landhaus am Rhein" zuerst in der Wiener Zeitung „Presse" abdrucken und erhält dafür ein Honorar von 12,000 Thaler. Später erscheint dieser Roman als Buch bei Cotta und wird besonders honorirt.

Die plastischen Darstellungen der Bildhauerfamilie Cauer sind Kunstfreunden wohl bekannt. Die umsichtige Fischersche Verlagshandlung in Cassel hat von diesen Darstellungen unter dem Titel „Cauer-Album" potographische und photolithographische Abbildungen veranstaltet, deren erste Sektion die Gestalten der Grimmschen Märchen: Dornröschen, Aschenbrödel, Brüderchen und Schwesterchen, Schneewittchen, Rothkäppchen u. s. w. in schönster nnd anmuthigster Weise verkörpert. Freunde der Kunst und der Märchen seien auf dieses Album aufmerksam gemacht. —

## Die Räuberbande bei Tusculum.

Novelle nach dem Schwedischen des K. A. Nicander von***en.

(Fortsetzung.)

In der Hauptgrotte herrschte noch ein buntes fröhliches Leben; aber allgemach ging die laute, brausende Lust in einige abgebrochene, mit schwerer Zunge gelallte Trinklieder, vereinzelte Flüche und ein undeutliches Gemurmel über, welche Laute nach und nach abnahmen und endlich in den Armen des Schlafes erstarben. Die Wachen schritten draußen vor der Höhle mit funkendem Gewehr auf und nieder. Morlucchi selbst saß lange wachend neben der Lampe und schaute mit verschränkten Armen, das Haupt auf die Brust gesenkt gedankenvoll vor sich hin. Plötzlich vernahm er Hufschläge draußen und augenblicklich sprang er auf. Da trat Cenzo in die Grotte und sagte: Signor Capitano! ich reite nun fort. Nicht weil ich müde bin, reite ich, sondern um schneller und vielleicht sichereer vorwärts zu kommen. Eher greifen sie den Blitz als Cenzo, wenn er auf seinem Rosso dahinjagt. — Gut! entgegnete der Hauptmann und nahm seinen Platz wieder ein; Cenzo aber warf sich auf sein Roß und sprengte davon.

Still, aber schlummerlos lag Chatillon auf seinem Lager und betrachtete beim Schein der düsterbrennenden Lampe das seltsame schauerliche Gemälde. Seine beiden Mitgefangenen schnarchten neben ihm im tiefsten Schlaf und die meisten Räuber waren ebenfals eingeschlummert. Der Maler lauschte dem abgebrochenen Ton der Nachtigall im nahen Waldesdickicht und dem durchdringenden Zirpen der Grashüpfer draußen vor der Grotte; sein Auge aber schaute fort und fort den stattlichen Räuberanführer an, dessen männliche Gesichtszüge im Kampf mit dem Schlaf einen Ausdruck von Milde und Verwirrung annahmen. Dann und wann fielen seine Augenlider zu, gleich als wollten sie den einzigen noch wachenden Sinn von aller Verbindung mit der äußern Welt ausschließen — plötzlich aber schlug er die Augen wieder auf unv starrte mit wildem Blick nach dem Eingang der Grotte.

Während nun alles still war, erschien ein klares Licht tief im Hintergrunde des Gewölbes, wie wenn es aus einer geöffneten Zelle hervorbreche: dann aber verschwand es wieder und eine Frauengestalt schwebte sacht zu dem regungslos dasitzenden Räuberführer und legte ihre Hand auf seine Schulter. Als sie sich niederbeugte, um ihm heimlich etwas ins Ohr zu flüstern, glänzte zwischen den üppigen dunklen Locken ein holdseliges Angesicht hervor, das ein Paar großer klarer Augen erhellten, welche zwei Sternen glichen, die über einem Rosengarten leuchten. Der Räuber ließ sein Haupt still auf den Busen des Mädchens sinken, schlang seinen Arm um sie und sprach mit weicher Stimme: Flavia! meine, meine Flavia!

Bei dem ersterbenden Lampenschimmer meinte der Maler zu sehen, wie aus dem dunklen Hintergrund der Grotte noch eine und wieder eine leichte schwebende Gestalt lautlosen Schrittes hervortrat und verschwand oder zu verschwinden schien. Nur stilles Geflüster ließ sich bald in der Ferne bald in nächster Nähe vernehmen. Jetzt löschte Morlucchi die zuckende Lampe aus, und ringsum waltete ein tiefes Schweigen.

Nach einer Weile fiel Chatillon in einen unruhigen Schlaf. Er hatte noch nicht lange geschlummert, als er plötzlich durch den Schall einer starken Stimme aufgeweckt wurde, welche ausrief: Sechs Carbonari! — Er schlug die Augen auf und schaute umher. In dem Theil der Grotte, wo er lag, herrschte eine tiefe Dämmerung, aber ein anderer mehr im Hintergrund befindlicher Theil, welcher von dem erstern durch eine Thür geschieden war, die jetzt offen stand, war hell erleuchtet. Dort sah er Morlucchi mit entblößtem Haupt, neben einem fremden in einen langen schwarzen Mantel eingehüllten Mann stehen, welcher an einem Tisch saß, den ein silberner Kandelaber schmückte. Des Unbekannten Haupt war mit einem kleinen purpurfarbigen Käppchen bedeckt, sein bleiches, etwas mageres Antlitz war fein gebildet, voll Leben und Ausdruck, und sein linker Arm ruhte auf dem Tisch. Der Maler lag regungslos da und starrte die ehrfurchtgebietende Gestalt an. Er traute kaum seinen Augen: er glaubte den ersten Mann im Kirchenstaat nach dem heiligen Vater zu erkennen, nämlich den Staatssekretär Cardinal Consalvi. — Es ist gut, Morlucchi! sagte der Fremde mit einer klaren, wohllautenden Stimme, es ist gut. Du hast eine Verschwörung entdeckt und deren Häupter gefangen genommen. Die sechs gefährlichsten Carbonari sitzen bereits auf St. Angelo in sicherem Gewahrsam. Ich möchte dich für deinen Eifer belohnen, aber dennoch bist du ein Unkraut im Staate, eine Plage der Gegend, wo du hausest. Du plünderst Fremdlinge, du übst eine vereinzelte, besondere Rache. Wirf deine Pistolen und deinen spitzen Hut von dir, begib dich selbst unter das Gesetz, so soll alles Geschehene vergessen sein. Du sollst Ehre und Ansehen gewinnen. Wunderbares Wesen! Du hast dem Staat und mir wichtige Dienste geleistet, und dennoch muß ich dich als einen Feind des Staats verfolgen. — Euer Eminenz wollen eine Sache in Erwägung ziehen, antwortete Morlucchi. Ich hasse die Macht des Papstes als ein ächter Römer, aber ich verehre Euer Eminenz als einen Mann von Herz, Ehre und Geist. Säßen Sie nicht auf der obersten Stufe zum Stuhle Petri, so würde ich Rom stürmen. — Nein, Morlucchi! rief der Kardinal mit glühenden Wangen. So wahr ich Ercole Consalvi heiße, das läßt du wohl bleiben. Trotze nicht so auf deine Macht, denn es leben noch Leute im Lande, die mächtiger sind als du. In Rom bin ich vollkommen sicher vor dir, wenn ich hier auch in einiger Gefahr sein sollte.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Hundstaxe betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 8077. Der §. 2 des Gesetzes vom 21. Nov. 1867, die Erhöhung der Hundstaxe betreffend, bestimmt:

„Wer innerhalb der von einer jährlichen Musterung an bis 4 Wochen vor der nächfolgenden Jahresmusterung laufenden Zeit in den Besitz eines Hundes oder mit einem Hunde in das Inland kommt, hat, sofern der Hund nicht an die Stelle eines andern von demselben Besitzer schon versteuerten Hundes tritt, binnen 14 Tagen die ihm obliegende Taxe zu entrichten. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund innerhalb jenes Zeitraums das Alter von sechs Wochen erreicht hat."

Die Bürgermeister werden beauftragt, dies mit dem Bemerken in den Gemeinden sowohl durch die Schelle als durch Anschlag an die Verkündigungstafel bekannt zu machen, daß keine Nachmusterung mehr stattfindet.

Durlach, den 28. August 1868.

**Großherzogliches Bezirksamt.**

Fr. Wielandt.

---

## Großherzogliches Amtsgericht Durlach.

### Die Einführung der Anleitung zur Führung der Grund- und Pfandbücher betreffend.

Nr. 4078. Die sämmtlichen Gemeinderäthe des Amtsgerichtsbezirks werden hiermit wiederholt aufgefordert, von nun an die Auszüge zu den Grund- und Pfandurkunden nach der Verordnung, wie am 17. August d. J. vorgeschrieben, unfehlbar anher einzusenden.

Durlach, den 2. September 1868.

**Der Gerichtsnotar.**

Reiff.

---

## Oehmd-Grasversteigerung.

Nr. 1470. Der diesjährige Oehmdgraserwachs unseres Bezirks wird an folgenden Tagen loosweise öffentlich versteigert werden:

**Freitag den 4. September d. J.,**

Morgens 8 Uhr, im Wirthshause zum „Augarten" bei Karlsruhe:

von ungefähr 330 Morgen des Kammerguts Gottesaue.

Zugleich kommt hier das gesammte Obsterträgniß dieses Kammerguts zur Versteigerung.

**Donnerstag den 10. September d. J.,**

Morgens 8 Uhr, im Rathhause zu Rüppurr:

von ungefähr 300 Morgen des Kammerguts Rüppurr;

**Freitag den 11. September d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr, im „Grünen Baum" zu Bruchhausen:

von 77 Morgen Haardtbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen,
von 10 Morgen Brühlwiesen, Gemarkung Sulzbach,
von 4 Morgen Fischweierwiesen, Gemarkung Malsch.

Karlsruhe, den 20. August 1868.

**Großherzogliche Domänenverwaltung.**

---

## Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Frau Verwalter Karl Etschmann's Wittwe von hier läßt

**Donnerstag, 10. d. M.,**

von Morgens 8 Uhr an,

in ihrem Hause, Kronenstraße Nr. 4, folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern:

Mannskleidung, Weißzeug und Getüch, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, besonders 4 gut erhaltene größere Weinfässer, und verschiedener Hausrath.

Durlach, 1. Sept. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Sleidorn.

Siegrist.

---

**Ettlingen.**

## Bau-Arbeitvergebung.

Für einen Altar in der Alexiuskapelle zu Ettlingen sollen die Maurerarbeit im Anschlag zu 16 fl. 49 kr., die Steinhauerarbeit zu 60 fl. 54 kr. in Verding gegeben werden.

Diejenigen Uebernahms-Lusttragenden, welche sich über Befähigung, guten Leumund und ein genügendes Vermögen auszuweisen vermögen, werden eingeladen, ihre in Prozentsätzen des Ueberschlages auszudrückenden, schriftlichen Angebote portofrei und mit der Aufschrift versehen, längstens bis **Montag, den 14. September,** bei der katholischen Stiftungskommission in Ettlingen einzureichen, wo Plan und Kostenberechnung zur Einsicht aufgelegt sind.

Karlsruhe und Ettlingen,
den 28. August 1868.

Erzbischöfl. Bauamt. Stiftungskommission.

---

**Berghausen.**

## Versteigerung von Bau-Arbeiten.

Die Herstellung folgender, noch im laufenden Jahre auszuführender Bau- und Reparaturarbeiten an Kirche und Pfarrhaus dahier, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| Zimmerarbeit im Anschlag zu | 38 | fl. |
| Maurerarbeit . . . . | 70 | „ |
| Tüncherarbeit . . . . | 19 | „ |
| Schreinerarbeit . . . . | 39 | „ |
| Blechnerarbeit . . . . | 23 | „ |
| Glaserarbeit . . . . | 5 | „ |
| Schieferdeckerarbeit . . . | 25 | „ |
| im Ganzen von | 219 | „ |

wird am **Dienstag, 8. September,** Nachmittags halb 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause versteigert, wozu Lusttragende hiemit eingeladen werden, mit Bemerkung, daß an besagtem Tage vor der Versteigerung Ueberschlag und Bedingungen am gleichen Orte eingesehen werden können.

Berghausen, 3. Aug. 1868.

Der evang. Kirchengemeinderath.

Salzer, Pfr.

---

## Aufforderung.

[Durlach.] Die städtische Steuerumlage für 1868 mit 8 kr. vom 100 fl. Steuerkapital ist auf 1. Oktober d. J. ganz verfallen, es werden daher alle Diejenigen, welche dieselbe noch nicht entrichtet haben, zu deren Bezahlung aufgefordert.

Durlach, 2. Sept. 1868.

Die Stadtverrechnung.

H. Friderich.

---

## Fässerversteigerung.

[Durlach.] **Samstag den 5. Sept.,** Vormittags 9 Uhr, werden in der Kronenstraße Nr. 11 folgende meistens neue Fässer mittelst öffentlicher Steigerung verkauft:

Ovalfässer von 300, 270, 120 und 120 Maas, eine Weinlutte von 290 Maas, Führling von 293, 237, 193, 182, 176, 150, 164, 120 Maas, 4 Stück große Fässer von 10—18 Ohm.

---

## Versteigerung.

Die chemische Fabrik bei Karlsruhe — Otto Pauli — läßt am

**Montag, 14. September,**

um 11 Uhr des Morgens,

im Rathhause zu Weingarten ihre auf dieser Gemarkung, an der Straße zwischen Durlach und dem Orte gelegenen Gebäulichkeiten auf den Abbruch versteigern. Sodann kommen ihre ebendaselbst gelegenen 2 Morgen 129 Ruthen Feld, in schicklichen Abtheilungen, ins Ausgebot; und wird zuletzt der Versuch gemacht, das ganze Anwesen zusammen zu Eigenthum zu versteigern.

---


# Prüfung

## zum einjähr. Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von **sieben** in der Anstalt vorbereiteten Examinanden, haben **fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal**, der **franco** alle die darauf bezüglichen Fragen antwortet.

## Zu verkaufen:

Ein ganz gut erhaltener **Dreherwerkzeug** um annehmbaren Preis bei

**Josef Mall**, Bernhard Sohn,
in Söllingen.

---

[Bruchsal.] In der Steindruckerei von Ernst W. Katz sind erschienen:
Kärtchen der Umgegend von
**Pforzheim** (nördlich bis Karlsruhe und Bretten, als Uebersichtskärtchen zu den beginnenden Manövern sehr geeignet),
**Bruchsal** mit **Philippsburg, Wiesloch** und **Bretten,**
**Karlsruhe** mit **Durlach** u. **Ettlingen,**
**Rastatt** mit **Baden** und **Bühl.**
Preis 3 Kreuzer.
Für Geschäftsleute, Reisende ꝛc. dienlich.
In Durlach vorräthig bei Kaufmann
**Julius Löffel.**

---

## Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Da am 1. Oktober mein Tanz-Unterricht im Saale zum „Rebstock" wieder beginnt, so ersuche ich die Herren und Damen, welche sich daran betheiligen wollen, sich einstweilen bei Hrn. Grimm zum Rebstock gefälligst melden zu wollen. Zugleich bitte ich die geehrten Eltern mir wie schon 3 Jahre das Zutrauen schenken zu wollen.

Mit Achtung
**K. Spiegel**, Tanzlehrer.

---

## Danksagung.

[Wilferdingen.] Allen diejenigen Freunden und Bekannten in Wilferdingen und Durlach, welche mir bei meiner Abreise nach Amerika eine Liebesgabe zugewendet haben, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus.

**Wilhelm Müller**,
Schuster von Wilferdingen.

---

Von dem beliebten
## Romadour-Käse
ist eine neue Sendung eingetroffen und wird in Laibchen von ca. ¼ Pfd. abgegeben
**Friedrich Nußberger.**

---

## Zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes **Klavier** und eine gute **Violine** sind billig zu verkaufen bei Lehrer Rothschild in Grötzingen.

---

## Haus-Verkauf.

[Durlach.] Das Haus Nr. 12 in der Spitalstraße ist aus freier Hand zu verkaufen.

---

## August Grieb,

Hauptstraße Nr. 40,
empfiehlt feinsten **Oberländer Spinnhanf** in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

---

**Keller**, ein gewölbter, guter, hat zu vermiethen
**Heinrich Boit.**

---

**Spielberg**, den 31. August 1868.

Des lieben Friedens wegen, den unsere wohlmeinenden Mitbürger gewiß wünschen, sollten wir auf den Artikel in Nr. 101 d. Bl. nicht antworten, der Herr Verfasser desselben gibt sich aber Blößen, die zu benützen zu einladend ist.

„Warum gibt Ihr keine Ungesetzlichkeiten an", prahlen Sie, Herr Einsender. Sie scheinen von Wuth geblendet Ihren Artikel geschrieben zu haben, sonst hätten Sie bei Ihrer Erfahrenheit in den badischen Gesetzen wissen müssen, daß es unstatthaft ist, Leute, die vom Almosenfond unterstützt werden, zur Wahlurne zuzulassen. „Er soll seine Verbindlichkeiten decken", rathen Sie dem Zigarrenraucher. Wir wissen nicht, daß er irgend wo denselben nicht nachgekommen ist; wenn es aber dennoch der Fall wäre — denn Sie scheinen es besser zu wissen — so könnten Sie ihm aus der Noth helfen, wenn Sie den Ihrigen nachkämen. Daß Sie dies nicht zu thun pflegen, werden Sie auch ohne nähere Beweise nicht bestreiten wollen. „Sehet an Euch selbst hinunter", meinen Sie ferner. Ein schöner Gedanke, der von Ihnen ausgesprochen auch vom richtigen Ort kömmt! Was halten Sie aber von einem Lehrer, der sich vom Verdachte des Diebstahls nicht zu reinigen wußte? Glauben Sie, daß er mit Erfolg das 7. Gebot seinen Schülern an's Herz legen kann? Ganz gewiß nicht! Würden Sie ihm dann nicht rathen, den Schauplatz seiner bisherigen Thätigkeit zu verlassen? Sie würden ihm sagen: Gehe, Freund, Du kannst nicht mehr mit Ehren bestehen. — Als wir auf Ihren Rath an unsere Brust schlugen, ließ uns unsere Selbstgerechtigkeit mit Wohlgefallen auf die Fehler unserer Mitmenschen blicken, und obige Fragen traten uns entgegen. Wir rathen Ihnen daher, nicht mehr Besserung zu predigen, damit keine Vergleichungen angestellt werden. Das Uebrige Ihres Artikels ist entweder gerade unwahr oder kindisch, kurz, keiner Widerlegung würdig.

---

# Moguntia,

## Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosion: Mobilien, Waaren, Fabrik-** und **Ackergeräth, Getreide** und **Vieh** zu festen, billigst gestellten Prämien.

Die Aufnahme von Versicherungen wird durch die Agenten der Gesellschaft bereitwilligst bewirkt, insbesondere

in **Durlach** durch **Gustav Zittel**, Kammerstenograph,
in Königsbach durch **H. Griebel**, Chirurg,
in Weingarten durch **Jakob Teufel**, Restaurateur,
in Langensteinbach durch **P. H. Kieß**, Kaufmann.

Zuverlässige und thätige Agenten werden sowohl in Städten, als auf dem Lande unter vortheilhaften Bedingungen engagirt und beliebe man sich deßwegen zu wenden an **Klingel & Cie.**,
General-Agent der „Moguntia" in Heidelberg.

---

## Zu verkaufen.

[Durlach.] Frau Joh. Gg. Schmidt Wittwe verkauft eine **Obstmühle** neuster Konstruktion, ganz von Eisen, und ein eichenes **Büd**, mit eiserner **Spindelpresse**, für Gemeinden passend.

---

# Süßen Most

empfiehlt **Karl Friedr. Dill**,
Bürstenmacher.

---

## Dienst-Antrag.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, findet auf Michaeli eine Stelle. Wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

---

**Acker**, ½ Morgen am Grötzinger Weg, hat auf Martini zu verpachten

**Joh. Gg. Schmidt Wtb.**

---

**Wagen**, ein schwäbischer, stärker, in noch gutem Zustande, ist zu verkaufen.

Kronenstraße Nr. 18.

---

## Garantie für reine Cacao & Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerck** in Köln a. Rh. unterhalten in Durlach bei **Julius Löffel.**

---

Von heute an kosten
bei **Bäcker Kindler**

| | | |
|---|---|---|
| 2 Pfd. Halbweißbrod | . . | 10 kr. |
| 3 „ Schwarzbrod | . . | 12 „ |
| 1 Zweikreuzerweck wiegt | . . | 8½ Loth. |

---

## Karlsruher Mehlhalle.

**Durchschnitts-Preise per 150 Pfund am 28. August 1868.**

| | | |
|---|---|---|
| Kunstmehl Nro. 1 | 17 fl. | 15 kr. |
| Schwingmehl „ „ | 16 „ | 30 „ |
| Mehl in 3 Sorten | 14 „ | 30 „ |

**Goldkurs** am 27. Aug. 1868.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Friedrichsd'or | 9. | 58½ 59½ |
| Pistolen | 9. | 48-50. |
| Holl. 10 fl. Stücke | 9. | 54 56. |
| Dukaten | 5. | 36-38. |
| 20 Frankenstücke | 9. | 29½-30½ |
| Engl. Sovereigns | 11. | 54-58. |

---

### Sterbfalls-Anzeige.

Durlach:
31. Aug.: Georg Strunk, lediger Schreiner 29 Jahre alt.
1. Sept.: Karoline, V. Karl Bull, Schlosser, 6 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.